

Gott wird in allen seinen Werken erkannt.

In jenem schönen Teile Deutschlands, der an den Rhein grenzt, liegt ein prächtiges Schloß, dessen Türme du, wenn du dem linken Rheinufer entlang fährst, auf der gegenüberliegenden Seite des Flusses sehen kannst, wie sie sich gen Himmel erheben, über die stattlichen Bäume hervorragend, die wohl ebenso alt sind, wie das Schloß. Vor ungefähr achtzig Jahren wohnte ein Edelmann auf jenem Schloß, Namens Baron B. Er hatte einen einzigen Sohn, der nicht nur ein guter Gesellschafter und der Trost seines Vaters war, sondern sich auch als ein Segen für alle Angestellten auf dem Gute seines Vaters erwies. Bei einem gewissen Anlaß trug es sich während der Abwesenheit dieses jungen Mannes zu, daß ein französischer Herr auf das Schloß kam, der von seinem himmlischen Vater in Worten zu reden anfing, welche das Blut des alten Herrn Barons erstarren machten, bis er ihn mit den Worten zurecht wies: „Fürchten Sie sich nicht, Gott zu beleidigen?“ Der Franzose erwiderte, daß er sich davor nicht fürchte, denn er habe ihn nie gesehen.

Der Baron beachtete diese Antwort nicht, aber